

Kleine Weltwirtschaftsgeschichte

Klicken Sie hier, um die Vorführung zu starten

Von Bretton Woods zur WTO

1. Titel
2. Grobe Einteilung der Weltwirtschaftsgeschichte
3. Gegenüberstellung von Keynesianismus und Neoliberalismus
4. Details der Weltwirtschaftsgeschichte
5. Bretton Woods Konferenz
6. 1973: Ende des Bretton Woods System
7. Verschuldung der Entwicklungsländer
8. Geschichte der G7
9. Durchsetzung der Neoliberalismus (Teil 1)
10. Durchsetzung der Neoliberalismus (Teil 2)
11. World Trade Organisation
12. Krisen des Neoliberalismus
13. Warum gegen G8 ?

Erstellt am Sonntag, 28. Januar 2007 von attac bielefeld (Ruth Harms und Frank Schwarzer) mit KPresenter für das Seminar *Die Macht der G8* der Naturfreunde Jugend TBW am 3–4.2.2007 in Hamm.



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte –Übersicht

**Ein kurzer Abriss der
Weltwirtschaftsgeschichte
(1944 - 2007)**

**oder von Bretton Woods über G7
zur
zur WTO bis heute**

Ein Überblick über die Weltwirtschaftsgeschichte ist deshalb notwendig, um zu zeigen das der Neoliberalismus nicht aus dem Nichts gekommen ist. Es gab gewisse politische und wirtschaftliche Ereignisse die dem Neoliberalismus zum Durchbruch als herrschende Wirtschaftswissenschaft geholfen haben.



Weltwirtschaftsgeschichte (1944 - 2007)

grobe Einteilung:

- **1944 - 1973** Keynesianismus
- **1973 - 2001** Neoliberalismus
- **2001 - 2007** Akzeptanzkrise des Neoliberalismus

Die Einteilung ist vereinfachend. In Wirklichkeit waren die Übergänge natürlich fließend und in den verschiedenen Staaten unterschiedlich schnell. Osteuropa und somit die ehemals kommunistischen Staaten sind dabei ganz rausgenommen.

Die Einteilung soll deutlich machen, dass bis in die 70-iger Jahre in allen westlichen Staaten die Wirtschaftspolitik mehr oder weniger keynesianisch ausgerichtet war. Dabei war es egal, welche Partei gerade an der Regierung war. Ob Republikaner oder Demokraten in den USA, CDU oder SPD in Deutschland alle haben sich nach keynesianischen Vorstellungen gerichtet.

Dieses hatte als Ursache die Weltwirtschaftskrise in den 30-igern vor dem ersten Weltkrieg. Damals taugte die herrschende klassische (liberale) Wirtschaftswissenschaft nicht mehr als Erklärung. Der Engländer John Maynard Keynes hatte deswegen die These aufgestellt das die Annahmen, welche die klassische Theorie macht, zwar auf einen Gemüsemarkt zutreffen, aber nichts mit der komplexen Wirklichkeit zu tun haben. Der Staat müsse daher dementsprechend eingreifen um die Annahmen der klassischen Theorie herzustellen.

Dieses funktionierte in den westlichen Industrieländern einigermaßen bis in die 70-iger. Aber ab Mitte der 70-iger flaute in Großbritannien und die Vereinigten Staaten der Rezession trotz staatlicher Eingriffe nicht ab. Daher wurde den neoliberalen Ökonomen auf einmal Aufmerksamkeit geschenkt, in der Hoffnung so die Wirtschaft wieder anzukurbeln.



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte – Gegenberstellung von Keynesianismus und Neoliberalismus

Keynesianismus

- **Erfinder**
John Maynard Keynes (1883-1946)
- **Theorie**
Krisen werden durch fehlende Nachfrage verursacht. Der Staat kann dem entgegen wirken in dem er die Nachfrage künstlich ankurbelt. Arbeitslosigkeit kann nicht durch Lohnsenkungen beseitigt werden.
- **Praxis**
öffentliche Investitionen (in Schulen, Bibliotheken Universitäten)
Erhöhung der Sozialausgaben
Niedrigzinspolitik
Arbeitslohnsteigerungen
Erhöhung der Staatsverschuldung
Einführung von Subventionen
Sonderkonditionen für Investitionen im Ausland

Neoliberalismus

- **Erfinder**
Milton Friedman (1912 - 2006)
- **Theorie**
Die Marktwirtschaft strebt langfristig auf einen Gleichgewichtszustand zu. Krisen werden nur durch das Eingreifen des Staates verursacht. Arbeitslosigkeit wird immer durch zu hohe Löhne verursacht.
- **Praxis**
Privatisierung von Staatsbetrieben
Senkung von Unternehmenssteuern
Deregulierung (Abbau von Import und Exportbeschränkungen)
Geldstabilisierung (Hochzinspolitik)
Senkung von Sozialausgaben
Abbau von Subventionen

Gemeinsamkeiten:

Beide Theorien sind auf Wachstum ausgerichtet, beide erfüllen ihre Versprechungen nicht

Um zu zeigen was Keynesianismus und Neoliberalismus bedeuten wurden diese beiden Modelle gegenübergestellt.

Offiziell wird Keynesianistische Wirtschaftspolitik auch als Nachfragepolitik und neoliberale Wirtschaftspolitik als Angebotspolitik bezeichnet. Kritiker nennen das eine System auch staatsmonopolistischen Kapitalismus und das andere System monopolistischen Kapitalismus. Diese Bezeichnung deutet bereits die Realität der Verwirklichung im Gegensatz zu Theorie an.

Betrachten wir erstmal die Theorie. Ein wichtiger Aspekt ist, dass es beim Keynesianismus sogenannte natürliche Arbeitslosigkeit gibt. Dieses rührt daher das es in der keynesianischen Theorie zeitliche Differenzen zwischen Beschäftigung, Angebot von Waren und Nachfrage nach Waren besteht.

Beim Neoliberalismus, der sich wie der Name schon sagt auf den Liberalismus bezieht, behauptet das die ganzen Aspekte längerfristig auf einen Gleichgewichtszustand zulaufen, bei dem dann wieder die Gesetze des Gemüsemarktes funktionieren. Dieses bedeutet, dass im Gleichgewichtszustand Angebot und Nachfrage gleich groß sind. Wenn das Angebot zu groß ist, bedeutet das, dass die Preise zu hoch sind. Die Anbieter gehen dann mit ihren Preisen dementsprechend runter. Arbeitslosigkeit ist daher nur eine Folge von zu hohen Lohnforderungen. Bei niedrigeren Löhnen würden alle Arbeit bekommen.

Die Praxis des Keynesianismus sieht nun so aus, dass im Prinzip sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber nützt, der Neoliberalismus nur den Arbeitgebern. Laut Theorie des Neoliberalismus sollen letztendlich alle davon profitieren, wenn der Staat gute Bedingungen für die Unternehmen herstellt. Der Keynesianismus sagt

im Grunde nichts darüber aus, wofür das Geld, welches die Nachfrage ankurbeln soll, ausgegeben werden soll. Es kann für positive Sachen, wie Bibliotheken, Freibäder, Schulen und Kulturzentren ausgegeben werden, wie in den 60/70-igern in der BRD geschehen. Aber auch für Subventionen zur Kohleförderung oder zum Bau von Kernkraftwerken, wie ebenfalls in den 60/70-ern geschehen. Eines der Thesen des Keynesianismus sieht vor, dass in Phasen des Wirtschaftsaufschwunges die Staatsausgaben zurückgefahren werden, was aber in der Realität von keinem Staat praktiziert wurde. Keynesianer geben dieses als Grund für das Scheitern des Keynesianismus in der Praxis an.

Der Neoliberalismus ist auf das Angebot ausgerichtet, was heißt dem Angebot von Waren des Unternehmers. Damit der Unternehmer mehr produziert und somit das Wachstum gesteigert wird. Eingreifen des Staates schadet der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Ebenso sind Staatsbetriebe, deswegen nicht effizient. Sie funktionieren besser, wenn sie privatisiert sind und dann den "Gesetzen des Marktes" gehorchen. Übersehen wird dabei das die Privatisierung in der Regel die Umwandlung eines staatlichen Monopols in ein privates Monopol bedeutet.

Dieses ist auch ein Problem von beiden Theorien, da sie sich nicht besonders um Monopole kern. Monopole sind in der Volkswirtschaftslehre Marktversagen und sollte eigentlich nicht vorkommen. Ein anderer wichtiger Aspekt bei dem beide Theorien versagen ist die Umweltverschmutzung.

(Mehr über Keynesianismus und Neoliberalismus ist nachzulesen im Schülerduden Weltwirtschaft, 2005)



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte – Details der Weltwirtschaftsgeschichte

Weltwirtschaftsgeschichte

- **1944** Bretton Woods Konferenz zur Bestimmung der Nachkriegswirtschaftsordnung (BrettonWoods System, IMF, WB und GATT)
- **50-iger und 60-iger** hohe Wachstumsraten in den Industrieländern und Entwicklungsländern (bei gleichzeitiger Zunahme der Armut in den letzteren)
- **1973** Aufgabe des Bretton Woods System der Festen Wechselkurse (wegen Ölkrise, Schwächung der USA), Putsch in Chile (Neoliberales Experimentierfeld)
- **1975** Erstes G6 Treffen in Rambouillet (Weltwirtschaftsgipfel)
- **1979** Maragret Thatcher wird Ministerpräsidentin von UK
- **1981** Reagan Präsident der USA -> Durchsetzung des Neoliberalismus in den USA
- **80-iger** Verschuldungskrise der Entwicklungsländer -> Durchsetzung neoliberaler Programme, Liberalisierung der Finanzmärkte
- **1991** Zusammenbruch des Sowjetunion -> Sieg des Kapitalismus
- **90-iger** Durchsetzung neoliberaler Programme in der EU
- **1992** NAFTA (North American Free Trade Asociation) tritt in Kraft
- **1995** Gründung der WTO (World Trade Organisation) zur Wirtschaftsliberalisierung
- **1997** G7 -> G8 (Russland wird offiziell Mitglied), Asienkrise
- **1998** Chavez wird Präsident von Venezuela
- **2001** Platzen der New Economy Blase, Argentinienkrise
- **200X** Zunehmende Akzeptanzkrise des Neoliberalismus

Hier sind einige politische und wirtschaftspolitische Ereignisse, die Entwicklung der Wirtschaftspolitik mitgeprägt haben. Hervorzuheben ist die Bretton Wood Konferenz, die verantwortlich war für die keynesianische Gestaltung der westlichen Welt.

Weiter ist wichtig der Zusammenbruch des Bretton Woods System 1973 der diesen keynesianischen Konsens aufbrach und dem Neoliberalismus zum Sieg verhalf.

Ein weiteres wichtiges Ereigniss ist die Wahl Ronald Reagans zum Präsidenten der USA und somit der neoliberalen Umstrukturierung der Wirtschaftspolitik des mächtigsten Staaten der westlichen Welt.

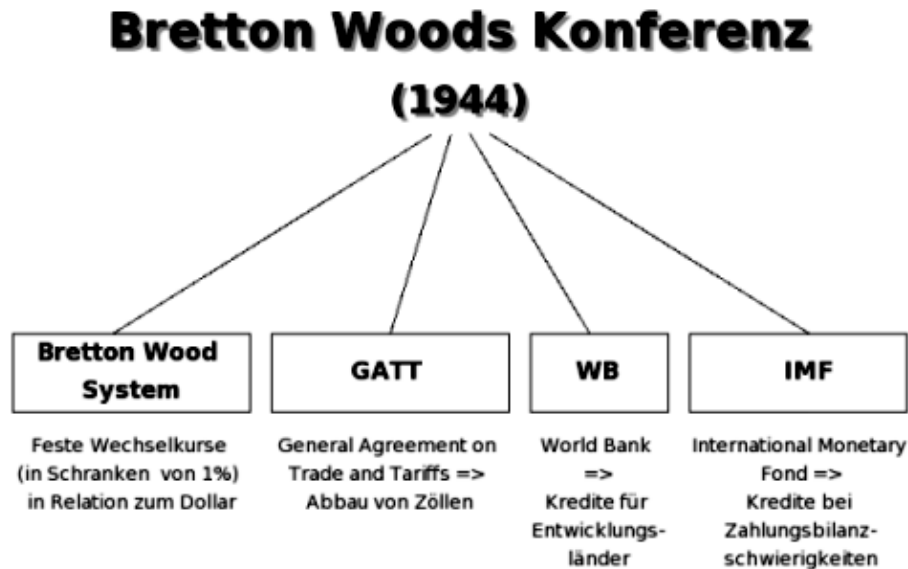
Die Schuldenkrise der Entwicklungsländer in den 80–igern ermöglichte es ihnen neoliberale Programme aufzuzwingen.

Der Ende des Ostblocks verhalf dem Neoliberalismus mehr ideologisch zum Durchbruch.

Ende der 90–iger und Anfang des 21 Jahrhundert sind einige Krisen aufgelistet, wie die Asienkrise oder Zusammenbruch der New Economy Blase, die den Glauben an den Neoliberalismus in Frage stellten.



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte – Bretton Woods Konferenz



Die Bretton Woods Konferenz war die Konferenz von Dayton in Bezug auf Wirtschaft. Grundkonsens von allen war es die Weltwirtschaft so zu gestalten, dass sich die Bedingungen welche zur Weltwirtschaftskrise in den 30-ern geführt haben nicht wiederholen. Die Bretton Woods Konferenz geschah unter der interlektuellen Feder von Keynes. Er konnte sich aber mit seinen Vorstellungen nur teilweise durchsetzen. Seine Ursprüngliche Idee war es bei Handelsüberschuss eine Art Schwundgeld einzuführen. Die USA setzten sich dagegen mit ihrer Idee von quasi festen Wechselkursen (d.h. in gewissen Schwankungsgrenzen) in Relation zum Dollar durch.

Die anderen Institutionen IMF (International Monetary Fond), Weltbank und GATT (General Agreement on Trade and Tariffs) gingen auf die Ideen von Keynes zurück.

Die Idee des IMF war ganz direkt ein Gegenwirken gegen den Protektionismus in den 30-ern welcher mit zur Weltwirtschaftskrise geführt hatte. Der IMF war dafür da kurzfristig Kredite zu gewähren, damit der begünstigte Staat seine Währung aufwerten kann.

Die Weltbank war ursprünglich dafür da Kredite für den Wiederaufbau des nach dem Krieg zerstörten Eurpas zu gewähren. Später wurde die Weltbank ebenso wie der IMF umfunktioniert zur Gewährung von Krediten für Entwicklungsländer.

Das GATT (General Agreement on Trade and Tariffs) war ein Abkommen zu Handelsliberalisierung. Es sah aber im Gegensatz zu der aus ihr 1995 entstandenen WTO keine Sanktionsmöglichkeiten vor. Die Handelsliberalisierungen waren auch nur auf stinknormale Waren beschränkt. Das GATT hatte den Sinn die hohen Zölle, welche während der Weltwirtschaftskrise von den einzelnen Staaten erhoben wurden, zu verhindern.

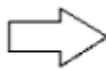


Kleine Weltwirtschaftsgeschichte –1973: Ölkrise und Ende des Bretton Woods System

1973: Ende des Bretton Woods System

Gründe für das Scheitern:

- Ölkrise (Preisabsprachen der OPEC-Länder verteuerten den Ölpreis)
- Schwächung des Dollars (wegen Vietnamkrieg, Watergateskandal)
- Länder mit über- (BRD, Japan) und unterbewerteten (USA, UK) Währungen waren nicht bereit ihre Währungen anzupassen



Schwächung des US-\$ führte dazu, dass das System insgesamt nicht mehr funktionsfähig war. Die USA waren nicht mehr bereit jeden Dollar in Gold einzulösen. Zu späte Auf- und Abwertung der Währungen führte zu Spekulationen.

Auf Grund de kronischen Handelsbilanzdefizit (d.h. mehr Importe als Exporte) besaßen die anderen westliche Staaten viele Us-\$. Es waren also viele Dollars im Umlauf. Die in sich Umlauf befindlichen Dollars übertrafen das Goldvermögen der USA, so dass dieses nicht mehr jeden Dollar in Geld umtauschen konnten. Daher gaben die USA, die bei der Bretton Wood Konferenz gegebene Eintauschgarantie 1971.

Danach galten nur noch die festen Wechselkurse. Was hieß, dass es nicht mehr unbedingt gut war Dollars zu besitzen. Im Prinzip gab es jetzt mehrere Leitwährungen, wie den Yen und die DM. Das weiter bestehende Handelsbilanzdefizit und die hohe Staatsverschuldung (vor allem durch den Vietnamkrieg verursacht) und politische Instabilitäten durch den Watergateskandal bewirkten das der Dollar überbewertet war (Ein Dollar war damals 4 DM wert, Abwertung des Dollars hätte bedeutet das ein Dollar nur noch 2DM wert ist). Nach den Regeln des Bretton Woods System hätte der Dollar jetzt abgewertet werden müssen. Im Gegenzug hätten DM und Yen aufgewertetwerden müssen. Dieses geschah aber nicht, weswegen viele Spekulanten in Erwartung einer baldigen Abwertung des Dollars, DM kauften (Spiegel Nr.6, 1973). Dieses führte dazu das BRD den Devisenmarkt dichtmachte (was damals noch ging). 1973 einigten die Staaten sich dann darauf die festen Wechselkurse durch ein nur quasi festes Wechselkurssystem zu ersetzen. Was bedeutete, dass Unter- und Überbewertungen von Währungen schnell angeglichen wurden. Das genaue System hatten vorher die Finanzminister von USA, UK, BRD und Frankreich (damals waren Helmut Schmidt und Giscard d'Estaing beide noch Finanzminister) auf einem geheimen Treffen in Camp David augehandelt (Spiegel Nr xx, 1973). Endgültig wurde das Währungssystem dann 1975 auf dem ersten Weltwirtschaftsgipfel (G7-Gipfel) aufgegeben. Dieser wurde initiiert von den damaligen Finanzminister Schmidt und d'Estaing, die inzwischen

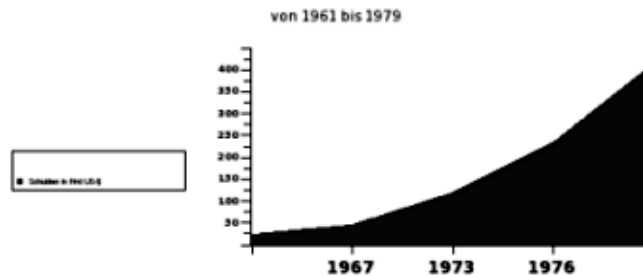
Regierungschefs ihrer jeweiligen Länder geworden waren.



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte – Zunahme der Verschuldung der Entwicklungsländer

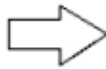
Verschuldung der Entwicklungsländer

Zunahme der Verschuldung der Entwicklungsländer



Quelle: Buscheler, Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik (2001)

Gründe für das dramatische Ansteigen in den 70-igern :



Wegen der Ölpreissteigerungen hatten die OPEC Länder viel Kapital übrig, welches sie in westlichen Ländern anlegten. Diese gaben das Geld an die Entwicklungsländer in Form von Krediten weiter.

Das Ansteigen der Schulden in den 70-ern wird von den meisten mit der ungehemmten Kreditvergabe auf Grund der Ölkrise begründet. Einige Konservative behaupten, die Verschuldung wäre durch Imports substitutionen (= Ersetzung der Importprodukte durch einheimische Produktionen) verursacht worden. Tatsache ist, dass die westlichen Politiker in den 70-ern Angst hatte das ihr Währungssystem (und somit das Weltwirtschaftssystem) durch das massive Anlegen der sogenannten Petrodollars in westlichen Banken durcheinandergerät. Eine Lösung war dieses Geld gleich an die Entwicklungsländer weiterzugeben. Das war wahrscheinlich auch nicht boshaft, sonder sie glaubten, dass so davon alle profitieren. Denn die Entwicklungsländer könnten das Geld ja für die " nachholdende Entwicklung " benutzen. In Wirklichkeit versackte das meiste Geld bei korrupten Herrschern und unsinnigen Projekten.

Die Realität sah anders aus. Auf Grund der Zinsen stiegen die Schulden steil an, so dass viele Entwicklungsländer Anfang der 80-iger nahezu Bankrott waren. 1982 erklärte sich Mexiko auch für zahlungsunfähig.

Heutzutage haben die Schulden der Entwicklungsländer 3 Billionen erreicht. Sie stagnieren seit einigen Jahren auf diesem hohen Wert, da immer wieder ein paar Schulden erlassen werden, damit die Länder auch weiter ihre Schuldzahlungen leisten können und so das kapitalistische System nicht durcheinandergerät.



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte – Geschichte der G7

Geschichte der G7

(USA, BRD, UK, Japan, Frankreich, Italien, Canada, EU-Präsident)

- **1975** Wechselkursystem
- **1976** Aufnahme Kannadas => G7
- **1977** Handel, Wachstum, Atomnergie
- **1978** Energie, Handel, Wachstum
- **1979** Inflation, Energie
- **1980** Inflation, Afghanistan, Energie
- **1981** Inflation, Handel
- **1982** Ost-West-Handel, Finanzaufsicht
- **1983** Inflation, Mittelstreckenraketen
- **1984** Schuldenkrise
- **1985** Umwelt, Entwicklung, Handel
- **1986** Terroismus, Finanzaufsicht
- **1987** Krieg Iran-Irak, Aids, Terrorismus
- **1988** Schuldenmanagement
- **1989** Südafrika, Hilfe für Osteuropa
- **1990** Handel
- **1991** Hilfe für UdSSR
- **1992** Ende des Ostblocks, Jugoslawien
- **1993** Handel, Klimapolitik
- **1994** Schuldenmanagement, Russland
- **1995** IWF- und UN-Reform
- **1996** Schulden, Entwicklung
- **1997** Russland, Afrika
- **1998** Schulden, Kriminalität
- **1999** Schulden, Kosovo-Krieg
- **2000** Informationstechnologie
- **2001** Seuchen, Afrika
- **2002** Terrorismus
- **2003** Outreach-Initiativen
- **2004** Terrorismus, Nahost
- **2005** Afrika, Entwicklung
- **2006** Energiesicherheit

Das erste Treffen fand, wie schon gesagt 1975 zur endgültigen Klärung des Nach-Bretton-Woods Systems statt. Später wurde die G7 Treffen teilweise von rechts als einflussloser Debattierclub belächelt. Aber damals wurde der Wert von informellen Absprachen noch nicht ganz erfasst. Wie man sieht haben sich die G7 immer mit den jeweils tagesaktuellen Problemen befasst.



Durchsetzung des Neoliberalismus (Teil 1)

- Nach dem Putsch 1973 setzte Diktator Pinochet unter Beratung von Milton Friedman neoliberale Reformen in Chile durch.
- Margaret Thatcher wurde 1979 Ministerpräsidentin von UK und setzte neoliberale Programme trotz massiven Widerstands der Gewerkschaften durch.
- Ronald Reagan wurde 1981 Präsident der USA und begann neoliberale Reformen um die Rezession zu bekämpfen.
- Die Verschuldungskrise der Entwicklungsländer 1982 => IMF zwang den Entwicklungsländern neoliberale Reformen auf als Bedingung für Kredite

Chile gilt als das erste Experimentierfeld des Neoliberalismus. Es wird auch von vielen neoliberalen Ökonomen noch als Musterbeispiel für die Wohltaten neoliberalen Reformen angeführt. Genauere Untersuchungen führen allerdings zu anderen Ergebnissen (siehe Rafael Agacino, Chile 25 Jahre danach, 1998). Bemerkenswert ist noch das es eine faschistische Diktatur brauchte um den Neoliberalismus durchzusetzen. Milton Friedmann war sich auch nicht zu schade sich mit Pinochet zu treffen, um über die Wirtschaftsreformen in Chile zu diskutieren. Milton Friedmann ist Ende 2006 gestorben und in den Nachrufen über ihn fand sich über das Treffen mit Pinochet merkwürdigerweise nichts.

Eine andere Freundin von Pinochet war Margaret Thatcher, welche in ihrem Land (Großbritannien) nach der Wahl zur Premierministerin ebenfalls neoliberale Reformen durchgesetzt hat. Dagegen gab es anfangs massive Proteste von Gewerkschaften. Die Position von Margaret Thatcher wurde allerdings durch den Gewinn des Falklandkrieges gestärkt. Dazu kam noch, dass die Gewerkschaften auf einige unsinnige Privilegien bestanden, weswegen der Rückhalt in der Bevölkerung schwand.

Ein anderer Grund, dass Margaret Thatcher ihre "Reformen" durchsetzen konnte, war wahrscheinlich auch die Wahl Ronald Reagans zum Präsidenten der USA. Dieser trieb ebenfalls neoliberale Reformen voran und hatte damit relativ schnell Erfolg in Bezug auf das Wirtschaftswachstum. Die Sozialpolitik in den USA sieht heute so aus, dass man nach Arbeitsverlust zwei Jahre Sozialhilfe bekommt, danach gibt es nur noch Lebensmittelgutscheine. Insgesamt kann jeder US-Amerikaner nur 5 Jahre in seinem Leben Sozialhilfe beziehen.

In den restlichen Entwicklungsländern wurden die neoliberalen Reformen letztendlich durch IMF und

Weltbank durchgestzt. Und zwar knüpften die ihre Kreditvergabe an die Durchführung von neoliberalen Reformen. Die Mitarbeiter der beiden Institutionen sind dabei nicht böse oder Handlanger des Kapitals, sondern Überzeugungstäter (siehe Jean Ziegler. Die neuen Herrscher der Welt und ihre globalen Widersacher, 2002). Sie glauben, dass ihre technokratischen Reformen allen nützen. D.h. sie glauben daran, dass sich die weltwirtschaftliche Entwicklung relativ leicht berechnen lässt. D.h. sie glauben, dass die Gesetze der neoliberalen Volkswirtschaftslehre, die gleiche Gültigkeit, wie z.B. die Newtonsche Mechanik besitzen (obwohl die auch nur in begrenzten Rahmen Gültigkeit besitzt). Sie vergessen dabei, dass sich die Gesetze der Wirtschaft auf keinerlei Messungen beziehen, daher in keiner Weise bestätigt wurden.



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte –Durchsetzung der Neoliberalismus (Teil 2)

Durchsetzung des Neoliberalismus (Teil 2)

- Liberalisierung der Finanzmärkte (80-iger und 90-iger) und Beschleunigung derselben durch das Internet
- Zusammenbruch des Ostblocks Anfang der 90-iger
- NAFTA (North American Free Trade Area) tritt 1994 in Kraft
- 1995 Transformation des GATT (General Agreement on Trade and Tariffs) in die WTO (World Trade Organisation)
- Ausrichtung der EU auf neoliberale Wirtschaftspolitik

Wann genau und zu welchen Zeitpunkt die Finanzmärkte total liberalisiert wurden, da habe ich nichts genaueres drüber gefunden. Peter Niggli redet von der Abschaffung des Kapitalmarktverkehrsgesetzes (Nach der Globalisierung, Peter Niggli 2004) nennt aber auch kein Datum. Laut Jean Ziegler (Die neuen Herrscher der Welt, Jean Ziegler 2002) hat Hans Tietmeyer, der damalige Präsident der Deutschen Zentralbank, 1996 auf dem WEF in Davos gesagt:

"Von nun an stehen sie unter der Kontrolle der Finanzmärkte."

Das Problem an den Finanzmärkten ist, dass durch sie sehr viel Geld in Umlauf gebracht werden kann, welches nichts mehr mit der wirklich vorhandenen Ware zutun hat. Solches wird eine Blase genannt, da Geld aus Geld entsteht bis die Leute nicht mehr dran glauben und sie zusammenplatzt.

Bei den Finanzmärkten darf nun nicht der Fehler gemacht werden zwischen bösen Finanzkapital und guten Produzierendenkapital zu unterscheiden. Dieses trifft auch nicht die Realität da auch viele industrielle Unternehmen ihr Kapital in Finanzkapital anlegen. Die so gescholtenen Hedge-Fonds beziehen ihr Geld nicht nur von irgendwelchen privaten Milliardären, sondern zum größten Teil von Banken und Industrie.

Der Zusammenbruch des Ostblocks war vor allem eine ideologische Hilfe für den Neoliberalismus. Da der Sozialismus jetzt offiziell gescheitert war, gab es jetzt angeblich keine Alternative mehr zum Kapitalismus. Da es jetzt auch keine kommunistische Bedrohung mehr gab mussten der Kapitalismus mit sozialer Absicherung auch nicht mehr erhalten werden, so wie es ihn in vielen westeuropäischen Ländern gab.

Die NAFTA bedeutet Liberalisierung in allen Bereichen zwischen USA, Kanada und Mexiko, außer bei der Migration. Dabei spiegelt die NAFTA die Kräfteverhältnisse der einzelnen Länder wieder. Die USA subventionieren weiterhin ihren Getreideanbau und liefern dieses verbilligte Getreide nach Mexiko, so dass die Kleinbauern ihr Getreide dort nicht mehr absetzen können. Desweiteren befindet sich an der Grenze zur

USA in Mexiko sogenannte Maquilladores oder Sweatshops. Da sind Fabriken, wo die Menschen unter schlechtesten Bedingungen arbeiten müssen.

Auf die WTO gehe ich gleich noch genauer ein. Jedenfalls hat sie im Prinzip das Ziel so etwas wie NAFTA weltweit durchzusetzen. Zum Glück gibt es auch innerhalb der Mächtigen soviel widerstreitende Kräfte, dass sich das nicht ganz so einfach durchsetzen lässt, wie die Neoliberalen Theoretiker es gerne hätten.

Die Ausrichtung der EU an der neoliberalen Ideologie lässt sich besonders gut an der gescheiterten EU-Verfassung sehen. Diese war vor allem zu Gunsten der Unternehmer ausgerichtet. Aber auch die Stabilitätskriterien haben als Ursache neoliberale Dogmen. Es gibt zwar eine Europäische Sozialcharta, aber diese hat keinerlei rechtliche Durchsetzungskraft.



Kleine Weltwirtschaftsgeschichte – Die Welt Handels Organisation



Die WTO ist ein reines Kind des Neoliberalismus. Sie ist aus dem GATT (siehe Bretton Wood System) transformiert worden. Angeblich wurde der Anstoß dazu bei einem der Treffen des World Economic Forums in Davos gegeben.

Wie in der Grafik zu sehen ist, ist die Absicht der WTO alle Bereiche des Lebens zu liberalisieren. Umstritten sind vor allem das TRIPS und das GATS–Abkommen. Die Kritik am TRIPS–Abkommen wurde vor allem durch das Stichwort Biopiraterie bekannt (www.biopiraterie.de). D.h. das westliche Pharma– und Saatgut (die großen Konzerne sind meistens beides) Firmen jahrhunderte alte Saatgutzüchtungen patentieren und die Bauern müssen dann auf einmal Gebühren für ihr Saatgut bezahlen.

Das GATS–Abkommen bewirkt mit, dass z.B. Studiengebühren eingeführt werden oder die Universitäten auf rein wirtschaftliche Verwertung ausgerichtet werden.

Nicht so in der öffentlichen Kritik ist das TRIPS–Abkommen, dieses ist es aber zu Unrecht. Denn früher gab es für Konzerne, welche eine Fabrik in einem Entwicklungsland errichten (= Direktinvestitionen) die Auflage, dass nur ein gewisser Prozentsatz der dort hergestellten Produkte exportiert werden durfte. Nach dem TRIPS–Abkommen kann die gesamte Produktion exportiert werden. D.h. die Entwicklungsländer produzieren, was die Industrieländer dann konsumieren. Dieses führt zur Ausbeutung der Arbeiter in den EL und zur Vernichtung von Arbeitsplätzen in den IL.

Als letztes ist noch Anzumerken, dass die WTO keinerlei Liberalisierung für Menschen vorsieht. Es gibt kein Abkommen, dass sich gegen die Errichtung der Grenzmauern um Europa und die USA richtet. Dieses fehlende Interesse kann nicht nur auf Grund der Zufriedenstellung des Rassismus in Teilen der Bevölkerung

dienen, sondern da müssen auch wirtschaftliche Interessen dahinter stehen. Denn wenn z.B. alle Menschen aus den EL hier hinkommen und hier arbeiten könnten, wären sie nicht mehr bereit in den EL zu Hungerlöhnen zu arbeiten.



Krisen des Neoliberalismus

- **1997** Asienkrise
- **2001** Argentinienkrise
- **2001** Zusammenbruch der New Economy Blase
- **2005** Scheitern der neoliberalen EU Verfassung

Hier sind einige Krisen des Neoliberalismus aufgelistet. Diese sind nur Beispiele und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Asienkrise ist ein wichtiger Punkt, da der Wirtschaftsboom der asiatischen Länder darauf beruhte, dass die Märkte dort nicht vollständig geöffnet waren (d.h. es gab Schutzmechanismen).

Erst die Öffnung der Finanzmärkte führte zu massiven Spekulationen und damit zum Zusammenbruch der Wirtschaft in den asiatischen Ländern. Mitschuld an der Marktöffnung und somit der Asienkrise war die WB, da sie die Marktöffnung zur Auflage gemacht hatte. Ebenso war es bei der Argentinienkrise, wo allerdings vor allem der IMF verantwortlich war.

Das Platzen der New Economy Blase entlarft vor allem den schwachsinnigen Glauben an unendliches Wirtschaftswachstum und das Funktionieren der Aktienmärkte.

Das Scheitern der EU-Verfassung ist hier nochmal als Punkt angegeben, weil den Gegnern vor allem nationalistische Motive unterstellt wurden. Dieses stimmt nur zum Teil, da z.B. in Frankreich einige Menschen im Gegensatz zu den meisten Abgeordneten die Verfassung komplett durchgearbeitet hatten. Daher war ihnen bekannt, dass die Verfassung vor allem zum Nutzen der Wirtschaft ausgerichtet war.



Warum gegen G8 ?

- Die G8 besitzen die Mehrheit in IMF (International Monetary Fond) und WB (World Bank)
- Die Abmachungen der WTO werden von Vertretern den G8 Ländern (+Brasilien, +China) auf inoffiziellen Treffen vorbereitet
- 80 % der TNK (Trans Kontinentalen Konzerne) stammen aus den G8 Ländern, Manager der TNK sind bei den Gipfeln immer anwesend

Hier ist nochmals aufgezeigt inwieweit die G8 mit Schuld tragen an den derzeitigen Mißverhältnissen. Die einzelnen Gründe, weswegen mensch gegen die G8 demonstriert, muss letztendlich jeder mit sich selber ausmachen.